

VRR-Nahverkehrsplan 2016

Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR

Rolf Ommen, Leiter der Abteilung Nahverkehrsmanagement

Gelsenkirchen, 15.03.2017



Agenda

- Aufstellung und Beteiligungsverfahren
- Gliederung des NVP
- Entwicklung des SPNV-Leistungsangebots
- Neuregelung des ÖPNVG NRW
- SPNV Vertrieb
- Digitalisierung
- Tarifliche Entwicklungen



Aufstellung und Beteiligungsverfahren



Historie VRR-Nahverkehrsplan

- Grundlage für den VRR-Nahverkehrsplan 2016
 - VRR-Nahverkehrsplan 2009 (insbesondere für die Themen im Bereich SPNV), beschlossen im Jahr 2010
 - VRR-Nahverkehrsplan 2012 (erstmalig für die Themen im Bereich Koordination ÖPNV), beschlossen im Jahr 2012
- Der VRR-Nahverkehrsplan 2016 beinhaltet zum ersten Mal die beiden Teilbereiche „SPNV“ (Aufgabenträgerschaft VRR) und „Koordination ÖPNV“ (Kordinierungs- bzw. Hinwirkungsaufgabe durch VRR) in umfassender Weise



Beteiligte beim formalen Beteiligungsverfahren

- Beteiligte beim formalen Beteiligungsverfahren zum VRR-Nahverkehrsplan 2016
 - ÖSPV-Aufgabenträger im VRR (16 kreisfreie Städte und 7 Kreise)
 - Verkehrsunternehmen im VRR
 - Träger öffentlicher Belange
 - Fahrgastverbände (ProBahn und VCD)
 - Verbände der in ihrer Mobilität oder sensorisch eingeschränkten Fahrgäste (LAG Selbsthilfe NRW, Behindertenbeauftragte, Seniorenbeauftragte)
 - Benachbarte Zweckverbände

- Anmerkungen: Die ÖSPV-Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen im VRR sowie die Träger öffentlicher Belange wurden bisher stets in die Fortschreibung aller VRR-Nahverkehrspläne einbezogen.

Beteiligungsverfahren

Beteiligungsverfahren bei der Fortschreibung des VRR-Nahverkehrsplans 2016:

- Informelles Beteiligungsverfahren: Gespräche mit kommunalen Aufgabenträgern (AT) und Verkehrsunternehmen (VU): Februar/März 2016
- Formales Beteiligungsverfahren gemäß § 8 (1) ÖPNVG NRW
 - Schriftliche Stellungnahmen der AT, VU, Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) und den Trägern öffentlicher Belange (TöB): 21.04.-15.07.2016
 - Gespräche mit den AT, VU, EVU, TöB etc.: 31.08.-29.09.2016
- Bürgerbeteiligung: Schriftliche Stellungnahmen (online): 4 Wochen vom 2. bis 30. Mai 2016
Auswertung der Stellungnahmen: Juni/Juli 2016
- Beschluss des NVP in den Gremien: Sitzungsblock März 2017

Zeitplan für den VRR-Nahverkehrsplan 2016

Arbeitsschritte / Aufgaben	Jul 15	Aug 15	Sep 15	Okt 15	Nov 15	Dez 15	Jan 16	Feb 16	Mrz 16	Apr 16	Mai 16	Jun 16	Jul 16	Aug 16	Sep 16	Okt 16	Nov 16	Dez 16	Jan 17	Feb 17	Mrz 17	
VRR-interne Abstimmung																						
Bearbeitung Kapitel 1: Grundlagen und Rahmenbedingungen																						
Bearbeitung Kapitel 2: Ziele/Strategie SPNV																						
Bearbeitung Kapitel 3: Ziele/Strategie Koordination ÖPNV																						
Fertigstellung der Thematischen Karten zum NVP																						
Meilenstein 1: VRR-interner Entwurf des NVP muss fertiggestellt sein																						
Vorgespräche mit ausgewählten Vertretern (UAK Nahverkehrsplan)																						
Aufnahme der Gesprächsergebnisse in den Entwurf-NVP																						
Meilenstein 2: Gesprächsergebnisse müssen im NVP formuliert sein																						
Versand NVP-Entwurf an komm. AT, VU, Interessenvertreter etc.																						
Versand der Einladungen zum Beteiligungsverfahren																						
Stellungnahme der komm. AT, VU und Interessenvertreter zum NVP																						
BÜRGERBETEILIGUNG																						
Auswertung der Eingaben der BÜRGERBETEILIGUNG																						
Zusammenfassung der Stellungnahmen (Rückmeldung) zum NVP																						
Aufbereitung der schriftlichen Stellungnahmen für CAMPUS																						
Meilenstein 3: Positionierung VRR-Vorstand zu den Stellungnahmen																						
Formales Beteiligungsverfahren																						
Aufnahme der Ergebnisse in den NVP																						
Aufbereitung der Gesprächsprotokolle für CAMPUS																						
Meilenstein 4: NVP muss final fertiggestellt sein																						
Layout NVP																						
Meilenstein 5: NVP muss in SOMACOS eingestellt sein (Gremienversand)																						
SOMACOS																						
Entscheidung im Verkehrs- und Planungsausschuss etc.																						



Rückmeldungen zum VRR-Nahverkehrsplan 2016

▪ Bürgerbeteiligung

- 1.100 Hinweise der Bürgerinnen/Bürger zum VRR-Nahverkehrsplan
- Die meisten konkreten Hinweise bezogen sich auf das SPNV-Leistungsangebot (15,4 % aller Hinweise), die Stationen und Haltepunkte im SPNV (10,0 % aller Hinweise) und das Netz im SPNV bzw. die Fahrzeuge im SPNV (mit jeweils 7,9 % aller Hinweise)
- Wichtige konkrete Hinweise waren
 - Punktuelle Verbesserung der Nachtverkehre im VRR, insbesondere am unteren und linken Niederrhein, in Abhängigkeit von den finanziellen Möglichkeiten
 - Maßnahmen zur Behebung des Verbindungsdefizits zwischen Recklinghausen und Bochum (Direktverbindung)
 - Maßnahmen zur Verbesserung der Anbindung des Bergischen Raums an die Oberzentren (z. B. Direktverbindung Remscheid / Solingen nach Köln, Düsseldorf und in das nördliche Ruhrgebiet)
 - Maßnahmen zur Behebung des Verbindungsdefizits zwischen Krefeld und Neuss
 - Verlängerung der S-Bahn-Linie S 8 über Mönchengladbach Hbf. hinaus
 - Bedarf an neuen Haltepunkten bzw. Verlegung von Stationen

Rückmeldungen zum VRR-Nahverkehrsplan 2016

- Formales Beteiligungsverfahren

- Eingang von ca. 700 Hinweisen der ÖSPV-Aufgabenträger, Verkehrsunternehmen und Träger öffentlicher Belange
- Davon entfallen ca. 2/3 aller Hinweise auf das Thema SPNV, insbesondere das SPNV-Leistungsangebot, die SPNV-Infrastruktur (Bahnhöfe und Netz) und das SPNV-Vertriebskonzept.
- Die übrigen Hinweise bezogen sich vornehmlich auf den Bereich der „Koordination ÖPNV“ und wenige Hinweise auf den Bereich „Grundlagen und Rahmenbedingungen“ (Statistik).

Gliederung NVP



Gliederung NVP

- KAPITEL 1: GRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN

- KAPITEL 2: SPNV
 - Kapitel 2.1: SPNV-Leistungsangebot
 - Kapitel 2.2: Wettbewerb im SPNV
 - Kapitel 2.3: Fahrzeuge im SPNV
 - Kapitel 2.4: SPNV-Infrastruktur – Stationen und Haltepunkte
 - Kapitel 2.5: SPNV-Infrastruktur – Netz
 - Kapitel 2.6: SPNV-Infrastruktur – Vertriebsseinrichtungen
 - Kapitel 2.7: Qualität, Service und Sicherheit im SPNV

Gliederung NVP

- KAPITEL 3: KOORDINATION ÖPNV
 - Kapitel 3.1: Fortentwicklung der bestehenden Gemeinschaftstarife
 - Kapitel 3.2: Bildung kooperationsraumübergreifender Tarife
 - Kapitel 3.3: Schaffung eines koordinierten Verkehrsangebots im ÖPNV
 - Kapitel 3.4: Einheitliche Beförderungsbedingungen, Produkt- und Qualitätsstandards, Fahrgastinformations- und Betriebssysteme und ein übergreifendes Marketing
 - Kapitel 3.5: Ausgestaltung angemessener Kundenrechte durch Aufnahme von entsprechenden Regelungen in die Tarifbestimmungen des Gemeinschaftstarifs
 - Kapitel 3.6: Sonstiges

- Kapitel 4: GLOSSAR UND DEFINITIONEN

Entwicklung SPNV Leistungsangebot



Entwicklung des SPNV-Leistungsangebots (betrieblich)

- Die im folgenden skizzierten Maßnahmen zur Weiterentwicklung/Optimierung des SPNV-Leistungsangebots sind VRR-intern entwickelt und anschließend für den ÖPNV Bedarfsplan gemeldet worden.
 - Leistungsausweitung im Nachtverkehr
 - Schließung der Bedienungslücken auf nachfragestarken S-Bahn-Linien, die viele Oberzentren verbinden
 - Auf allen S-Bahn-Linien soll die letzte Abfahrt um frühestens 00:30 Uhr liegen
 - Zusätzliche stündliche Leistung Geldern – Krefeld – Neuss
 - Zusätzliche stündliche Leistung Duisburg – Oberhausen – Gelsenkirchen
 - Verlängerung der RB 38 nach D Hbf an Wochenenden
 - Stündliche Direktverbindung Düsseldorf - Remscheid

Entwicklung des SPNV-Leistungsangebots (infrastrukturell)

z.B.

▪ Elektrifizierungsmaßnahmen:

- Elektrifizierung der Strecke Krefeld – Kleve
- Elektrifizierung der Strecke Millingen – Xanten / Kamp-Lintfort
- Elektrifizierung der beiden Außenäste der Regiobahn: Düsseldorf-Gerresheim – Wuppertal und Neuss Hbf – Kaarst – Viersen

▪ Maßnahmen in der Planung bzw. Umsetzung:

- Elektrifizierung der Strecke Wesel – Bocholt
- Verlängerung der Regiobahn Mettmann – Wuppertal
- Reaktivierung der Hertener Bahn (GE Buer Nord – Recklinghausen)
- Reaktivierung der Strecke Moers – Kamp Lintfort
- Zweite Verbindungskurve Bochum-Langendreer

Entwicklung des SPNV-Leistungsangebots (infrastrukturell)

- Ausbaumaßnahmen (Beispiele):
 - Essen-Dellwig Ost – Bottrop (Verkürzung der Eingleisigkeit)
 - Kaldenkirchen – Dülken und Rheydt – Rheydt-Odenkirchen (zweigleisiger Ausbau)
 - Krefeld – Kleve (abschnittsweiser zweigleisiger Ausbau)
 - Umsetzung des Bahnsteighöhenkonzeptes des Landes auf eine einheitliche Bahnsteighöhe von 76 cm (Herstellung der Barrierefreiheit)

- Neubaumaßnahmen/Reaktivierungen (Beispiele):
 - Reaktivierung der Ratinger Weststrecke
 - Reaktivierung der Strecke Moers – Kamp-Lintfort und Moers – Neukirchen-Vluyn
 - Reaktivierung der Strecke Kleve – Nijmegen
 - Reaktivierung Krefeld – Willich – Neersen – Mönchengladbach
 - Verlängerung der Regiobahn Kaarst – Viersen

Bedarfsplanpflicht ÖPNVG NRW



ÖPNVG NRW neu (Bedarfsplanpflicht)

- In § 7 Abs. 1 ÖPNVG NRW und § 12 Abs. 3 ÖPNVG NRW wurde die Pflicht festgelegt, dass die streckenbezogenen Aus- und Neubauten von Schieneninfrastrukturen mit zuwendungsfähigen Ausgaben von mehr als 5 Mio. €, die nach § 11 Absatz 1, § 12 Absatz 3 oder § 13 Absatz 1 Nummer 1, 2, 4 oder 8 gefördert werden können, im Bedarfsplan des Landes enthalten sein müssen, um förderfähig zu sein.

Daraus ergeben sich folgende Fragen:

- Bindung von Mitteln nach §11(1) und §12 ÖPNVG ohne Gewähr einer Umsetzung ?
- Zeitdauer der Bedarfsplanfortschreibung?
- Umfangreiche und teure standardisierte Bewertung für Maßnahmen >5 Mio. € statt >25 Mio. €?

SPNV Vertrieb



SPNV-Vertrieb

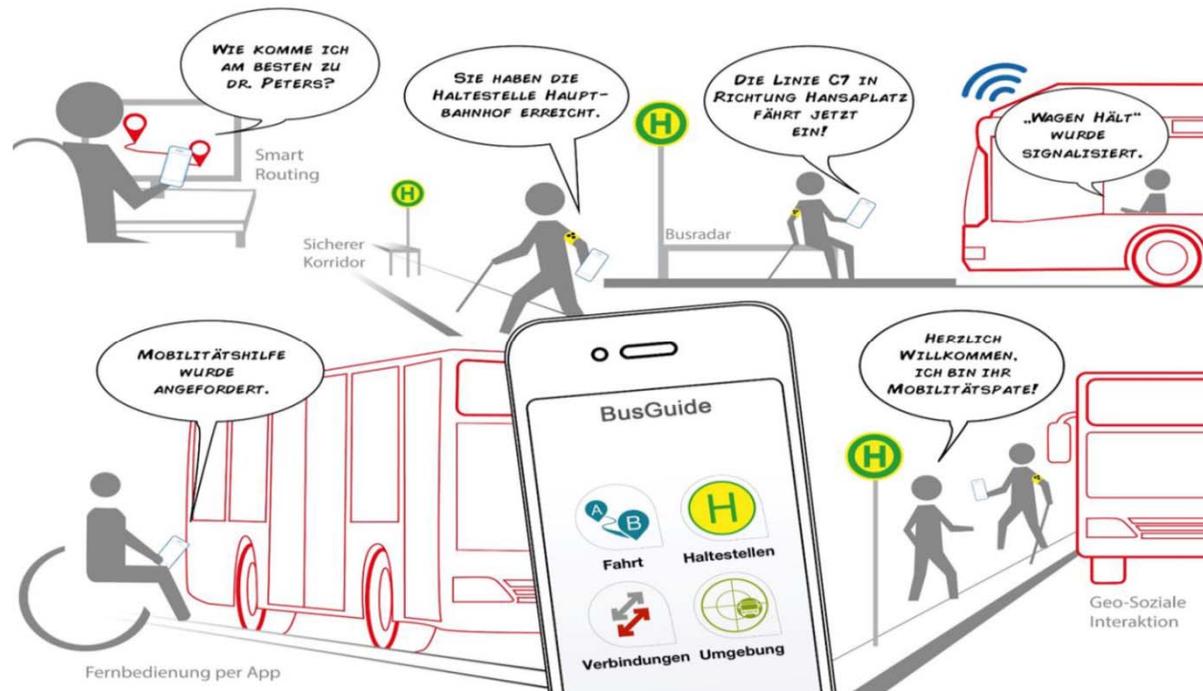
- Organisation des SPNV-Vertriebs im VRR (Ticketautomaten / -entwerter und personenbediente Verkaufsstellen) durch die DB Regio NRW AG bis Dezember 2019
- Zurzeit Vergabeverfahren für:
 - Klassischen Vertrieb (Los A)
 - Innovationslos (Los B) → E- und M Commerce
- Ziel ist die Verbesserung der Qualität des SPNV-Vertriebs durch eine stärkere Verzahnung von Fahrgastinformation und Vertriebsdienstleistung unter der Marke VRR (Oberfläche, Markenauftritt, Design etc.).
- Vereinfachte Bedienoberfläche an den Automaten.

Digitalisierung



Digitalisierung (Beispiele)

- Fahrgastnavigationssystem für den SPNV und ggf. andere Verkehrsmittel (Routingsystem für sehbehinderte Menschen „Big Bird Soest“)

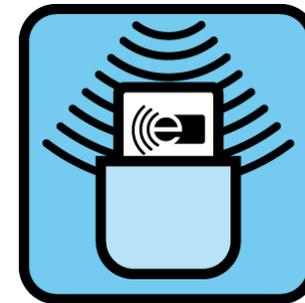


Digitalisierung (Beispiele)

- P&R Routing (Verfügbarkeitsinformation von P&R Plätzen)



- Einführung von Check-In Be-Out Systemen (E-Tarif)



Quelle: VDV Kernapplikations GmbH & Co. KG, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=12885097>

Digitalisierung (Beispiele)

- Radabstellanlagen mit elektronischem Schließsystem



Quelle: dreieichbahn



Quelle: ADFC NRW



Quelle: Leonberger Kreiszeitung

Tarif



Tarif

- Aktuelle Planungen
 - Geänderte Preisstufenzuordnung (Pst. C und A/B) mit dem Ziel der Vereinfachung und der Erhöhung der Tarifergiebigkeit
 - Einführung des „EinfachWeiterTicket“ zum 01.01.17 (Ticketerwerb zu einem Pauschalpreis in Verbindung mit einem VRR-Zeitfahrausweis, mit dem man eine Anschlussfahrt im VRS oder AVV unternehmen kann)
 - Kragentarife
- Weitergehende Planungen
 - Tarife im Übergangsbereich
 - Einführung des „EinfachWeiterTicket“ zum 01.08.17 auf den Bereich der fünf westfälischen Verkehrsverbünde (NWL)
 - Landesweit einheitliches Anslussticket für Kunden mit Zeitfahrausweis und später für für Kunden Job-/Firmentickets und für Gelegenheitskunden
 - Flächenbezogene statt korridor-/relationsbezogene Aufpreise



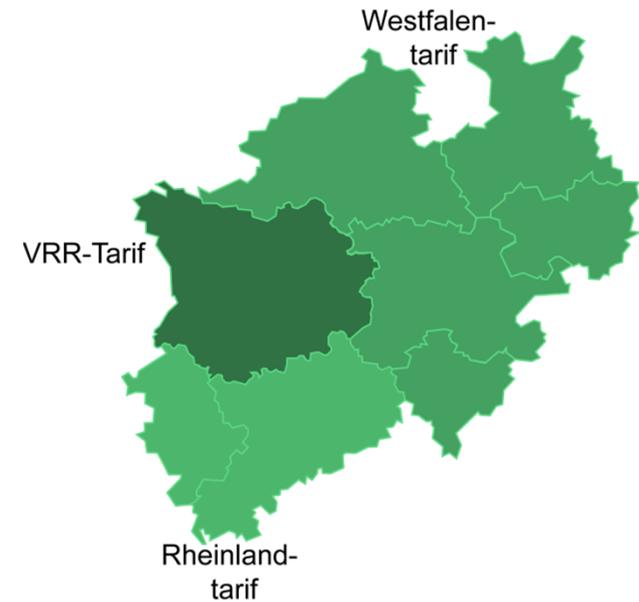
eTarif – Ziele



eTarif – Perspektive



→ Tarife für die multimodale Nutzung gestaltbar



→ Anwendung des eTarifs über die Verbundgrenzen hinaus denkbar



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

